

Zusammenfassung der Bevölkerungsumfrage Sagogn 2025

1. Einleitung und Zusammenfassung

Als Vorbereitung für die zweite Teilrevision der Ortsplanung hat der Gemeindevorstand von Sagogn im Frühjahr 2025 eine Bevölkerungsumfrage durchgeführt. Ziel war es, ein Stimmungsbild zur Lebensqualität, zur baulichen Entwicklung und insbesondere zu ortsplanerischen Themen zu erhalten. Die Umfrage richtete sich an Einwohnerinnen und Einwohner sowie an Besitzerinnen und Besitzer von Zweitwohnungen in Sagogn. Für beide Gruppen gab es spezielle Fragen, während die Fragen zur Ortsbildplanung von allen beantwortet wurden.

Grundsätzlich zeigt die Umfrage, dass die Zufriedenheit sowohl der Einwohnerinnen und Einwohner als auch der Besitzerinnen und Besitzer von Zweitwohnungen in Sagogn mit dem Ort, dem Ortsbild und der Arbeit des Gemeindevorstands eher hoch ist – sie zeigt aber auch ganz klar einige Verbesserungspotentiale (Kommunikation, ÖV, Begegnungszonen/-orte) auf.

2. Wahrnehmungen der Einheimischen (Fragen 2–10)

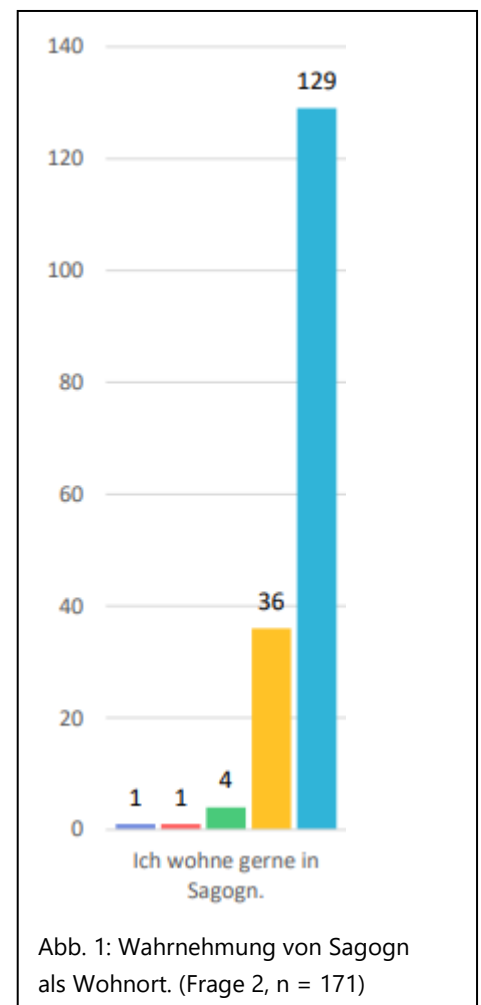
Die Fragen 2 bis 10 richteten sich ausschliesslich an die Einwohnerinnen und Einwohner von Sagogn. Dabei ging es um Themen wie Integration, Information, Wohnraum, Lebensqualität und strategische Entscheidungen in der Gemeindeentwicklung.

Die allgemeine Wohnzufriedenheit ist hoch: Die Aussage „Ich wohne gerne in Sagogn“ erzielte einen durchschnittlichen Zustimmungswert von 4.7 (Skala 1–5). Auch das Gefühl, ins Dorfleben integriert zu sein, wurde positiv bewertet (Ø 4.3). Deutlich kritischer sehen die Teilnehmenden die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum (Ø 2.9).

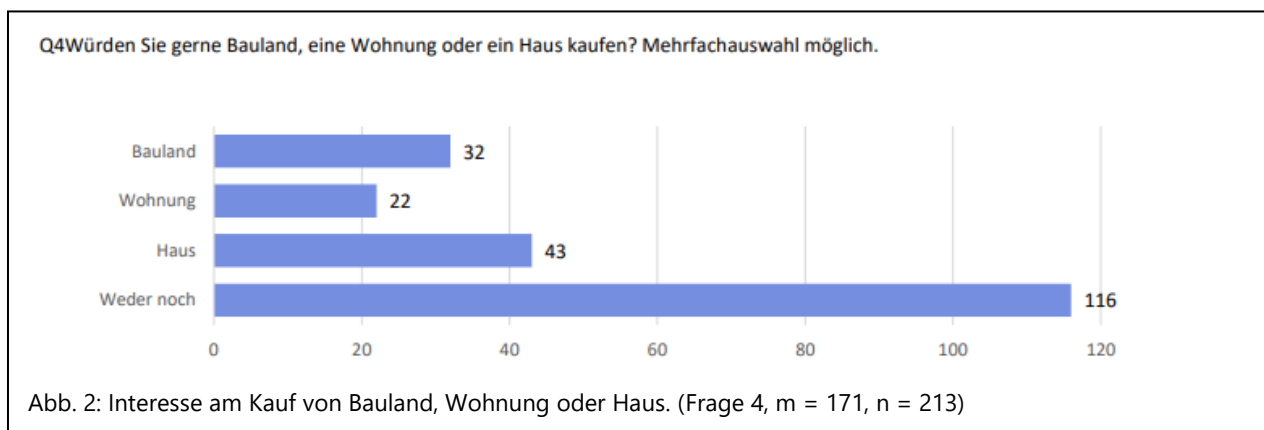
Der Informationsfluss zwischen Bevölkerung und Gemeinde wurde mit Ø 3.4 bewertet, die Einbindung in Entscheidungsprozesse mit Ø 3.0 – hier zeigen sich moderate Zufriedenheitswerte mit erkennbarer Verbesserungstendenz.

In Bezug auf verschiedene Bevölkerungsgruppen (Frage 3) bewerteten die Einheimischen die Lebensqualität für Familien mit Kindern (Ø 4.2) und für ältere Menschen (Ø 4.1) insgesamt positiv. Für Jugendliche und Studierende hingegen fiel die Bewertung etwas tiefer aus (Ø 3.4), was auf möglichen Handlungsbedarf im Bereich Angebote und Perspektiven für junge Menschen hinweist.

Die Frage zur Entwicklung der Lebensqualität in den letzten 10 Jahren ergab ein differenziertes Bild: Die Mehrheit sieht keine grosse Veränderung, ein kleinerer Teil eine Verbesserung. Nur wenige berichten von einer Verschlechterung.



Rund ein Drittel der Einheimischen zeigt grundsätzlich Interesse am Erwerb von Wohneigentum oder Bauland. Am häufigsten wurde dabei der Wunsch nach dem Kauf eines Hauses oder einer Wohnung genannt. In Frage 6 wurden diverse Fördermassnahmen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums mehrheitlich begrüsst, insbesondere die Förderung von Mietwohnungen sowie Einschränkungen für Zweitwohnungen. Auch bei Frage 7 zeigte sich eine klare Mehrheit für stärkere Regeln zur Umwandlung von einheimischem Wohnraum in Zweitwohnungen.



In Frage 8 zeigte sich eine grundsätzliche Offenheit gegenüber digitalen Kommunikationskanälen: Rund zwei Drittel gaben an, sich vorstellen zu können, eine gemeindeeigene App mit lokalem Zugang zu nutzen.

Bei der Frage zum Spital Ilanz (Frage 9) wurde die Bedeutung des Erhalts auch unter Kostenaspekten hoch bewertet (\bar{x} 4.4). Die Frage 10 zur Alphütte auf Plaun zeigte eine sehr moderate Unterstützung für eine Sanierung mit Ausbau zur Vermietung (\bar{x} 3.2).

3. Rückmeldungen der ZweitwohnungsbesitzerInnen (Fragen 11–13)

Die Fragen 11 bis 13 richteten sich ausschliesslich an Besitzerinnen und Besitzer von Ferienwohnungen in Sagogn. Diese Gruppe zeigte insgesamt eine grosse Verbundenheit mit dem Ort. Die Aussage „Ich fühle mich in Sagogn willkommen“ erhielt eine hohe Zustimmung (\bar{x} 4.5). Auch das Interesse an Ortsvereinen und lokaler Teilhabe war sichtbar vorhanden.

Kritischer wurde der Informationsfluss zwischen Gemeinde und ZweitwohnungsbesitzerInnen beurteilt (\bar{x} 3.1). Gleichzeitig besteht grosses Interesse an digitalen Informationskanälen: Besonders beliebt wären Newsletter, eine eigene App sowie ein WhatsApp-Kanal (Frage 13).

Die Zufriedenheit mit der aktuellen Gästekarte wurde mit \bar{x} 3.5 bewertet. Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmenden wäre grundsätzlich bereit, höhere Tourismusabgaben zu zahlen, falls im Gegenzug ein besseres digitales Leistungsangebot (z. B. via Flims Laax Falera Management AG) zur Verfügung steht.

4. Ortsplanerische Themen (Fragen 14–21)

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf die Fragen zur Ortsplanrevision (ab Frage 14). Sie wurden von beiden Gruppen, den EinwohnerInnen und den ZweitwohnungsbesitzerInnen beantwortet. Am Ende dieses Abschnitts wird noch aufgezeigt, inwieweit sich diese beiden Gruppen in ihren Antworten unterscheiden.

4.1. Ortsbild und Siedlungsentwicklung

Das Ortsbild und die landschaftliche Einbettung von Sagogn werden von der Bevölkerung insgesamt sehr positiv wahrgenommen. In der Bewertung (Frage 15) erhielt das Landschaftsbild im Durchschnitt 4.6 und das Ortsbild 4.4. Die Bedeutung des Erhalts des Ortsbildes wurde als hoch (\bar{x} 4.7) eingestuft.

Deutlich erkennbar ist entsprechend auch der Wunsch nach Schutz: Strenge Vorschriften für Abriss oder Umbau alter Gebäude erhielten einen Zustimmungswert von \bar{x} 4.3. Auch Neubauten sollen sich laut Mehrheit stark am traditionellen Ortsbild orientieren (\bar{x} 4.5).

Ein Sonderfall sind die Ställe im Dorf: Deren Beitrag zum Ortsbild wird hoch bewertet (\bar{x} 4.3). Gleichzeitig sprechen sich recht viele Antwortenden dafür aus, diese Ställe für Einheimische als Bauplätze nutzen zu dürfen (\bar{x} 3.6), während ein Umbau zu Zweitwohnungen eher abgelehnt wird (\bar{x} 2.4).

→ Siehe dazu auch Grafik zu Frage 14 auf S. 30 der PDF-Auswertung.

Die Frage, ob die Antwortenden bestimmte Orte in der Gemeinde besonders unattraktiv oder verbesserungswürdig befänden, ergab ein klares Bild: Il Fri sowie der Platz vor der katholische Kirche wurden klar als Brennpunkte mit dem meisten Verbesserungspotential identifiziert:

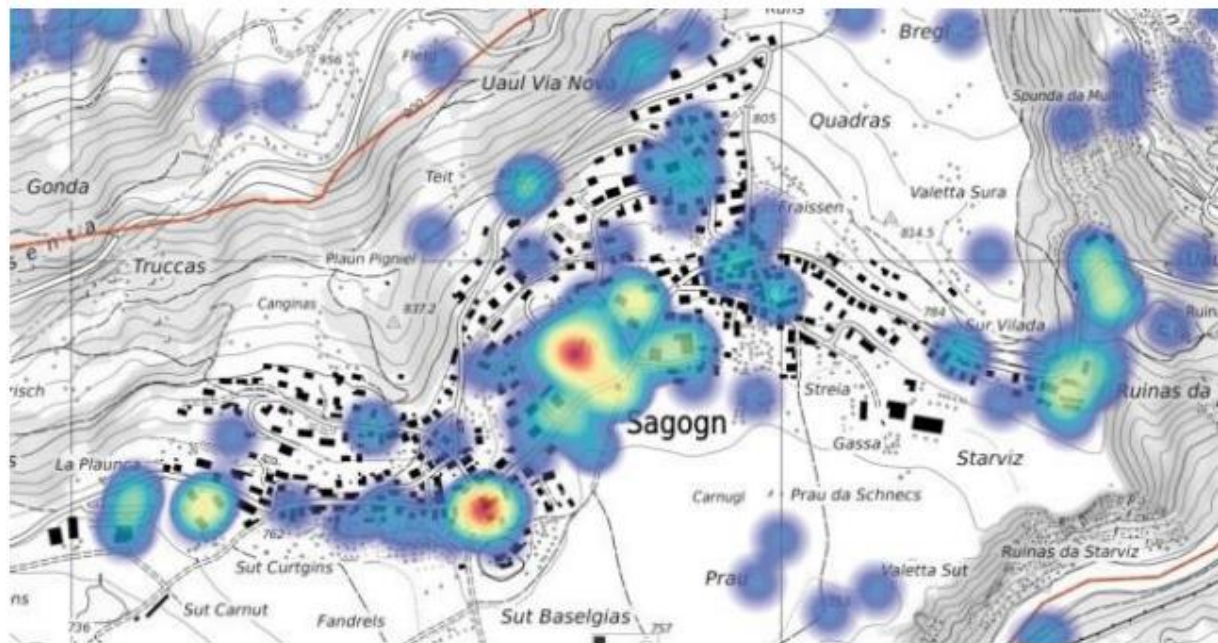


Abb. 3: Unattraktive / verbesserungswürdige Orte in Sagogn. (Frage 18, Probanden: 258, Clicks: 235, max 5 Klicks pro Pers.)

4.2. Mobilität und Erreichbarkeit

Die Mobilitätsfragen (ebenfalls Teil von Frage 15) zeigen ein gemischtes Bild: Während sich eine klare Mehrheit eine ganzjährige ÖV-Verbindung zum Bahnhof Valendas-Sagogn wünscht (Ø 4.6), wird die aktuelle Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr nur mittelmässig bewertet (Ø 3.4).

Parkmöglichkeiten und das Angebot an Fuss-, Wander- und Bikewegen werden positiv eingeschätzt (Ø 4.1 bzw. 4.2).

→ Relevante Balkendiagramme auf S. 32 des PDF.

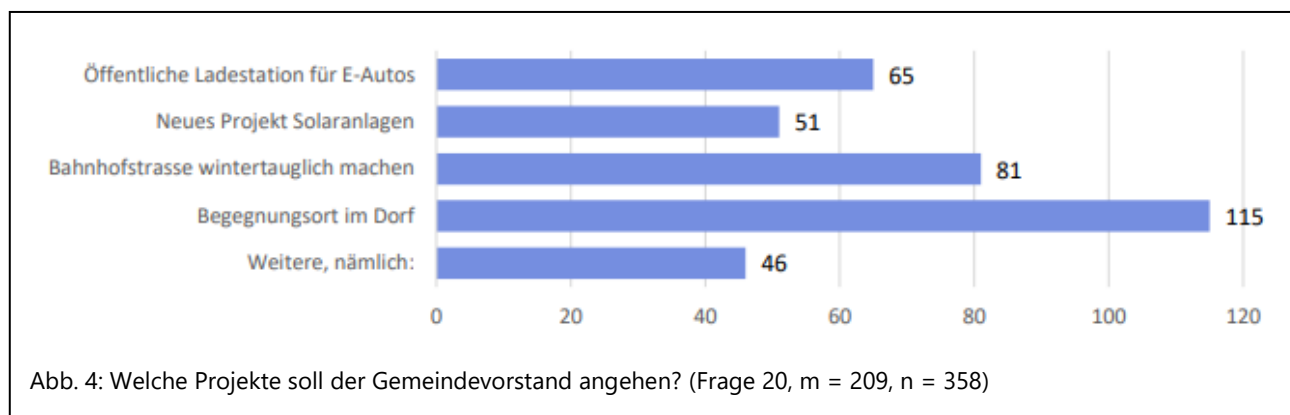
4.3. Gesellschaft und Freizeitangebote

Ein lebendiger Ortskern ist den Befragten wichtig (Ø 4.5). Auch der Wunsch nach mehr öffentlichen Treffpunkten ist spürbar (Ø 4.2). Freizeitorte, Veranstaltungen und Angebote für Kinder und Jugendliche werden mehrheitlich als ausreichend empfunden, mit leicht positiven Bewertungen zwischen 3.6 und 4.1.

Besonders häufig wurde der Wunsch nach neuen Freizeitmöglichkeiten wie Pumptrack, Begegnungsorten oder Kletteranlagen genannt (Frage 15, Freitext).

→ Details dazu finden sich auf S. 34ff. der PDF-Auswertung.

Insbesondere ein Begegnungsort als Projekt zuhanden des Gemeindevorstands hat viel Zustimmung erhalten:



4.4. Natur- und Lebensraum

Der Schutz der Landschafts- und Grünräume ist für viele ein zentrales Anliegen. In Frage 15 sprechen sich Mehrheiten klar für stärkeren Schutz (Ø 4.4) und gezielte Förderung der Biodiversität (Ø 4.3) aus.

→ Verweise auf Naturthemen siehe S. 32 des PDF.

4.5. Offene Rückmeldungen und Projektwünsche

In den verschiedenen offenen Fragen (Fragen 10 auf S. 16ff., 19 auf S. 42ff., 21 auf S. 52ff. der PDF-Auswertung) wurden besonders häufig folgende Punkte genannt:

- - Bedarf nach Begegnungszonen und autofreien Plätzen
- - Erhalt von alten Gebäuden und Stallungen

- - Verbesserung des Informationsflusses Gemeinde ↔ Bevölkerung
- - Ausbau erneuerbarer Energie (Solaranlagen-Projekte)
- - Vorschläge zu konkreten Strassenprojekten (z. B. Bahnhofstrasse)

4.6. Vergleich zwischen EinwohnerInnen und ZweitwohnungsbesitzerInnen

Beide Gruppen messen dem Erhalt des Ortsbildes und der landschaftlichen Qualität eine sehr hohe Bedeutung bei. Auch die Wichtigkeit eines lebendigen Dorfkerns (Ø 4.5) und der Erhalt historischer Gebäude sind über alle Gruppen hinweg hoch. Einheimische bewerten Themen wie 'Parkplatzangebot' und 'Mobilitätsanbindung' tendenziell kritischer als die ZweitwohnungsbesitzerInnen. Letztere legen etwas mehr Gewicht auf Naturaspekte wie 'Biodiversität fördern'. Auch der Ortsbildschutz wird von den ZweitwohnungsbesitzerInnen um einiges höher bewertet als von den EinwohnerInnen von Sagogn. Nicht überraschend stehen die ZweitwohnungsbesitzerInnen Einschränkungen bezüglich Umnutzungen zu Zweitwohnungen deutlich weniger kritisch gegenüber.

Frage	Zustimmung von 1-5	
	EinwohnerInnen	ZweitwohnungsbesitzerInnen
Der Erhalt des Ortsbildes ist mir sehr wichtig.	Ø 3.97	Ø 4.54
Neubauten sollten stark an das traditionelle Ortsbild angepasst werden.	Ø 3.19	Ø 4.08
Die Ställe im Dorf sollten nicht zu Zweitwohnungen umgebaut werden dürfen.	Ø 4.25	Ø 3.30

Tabelle 1: Vergleich exemplarischer Antworten von EinwohnerInnen und ZweitwohnungsbesitzerInnen

5. Demografisches Profil der Teilnehmenden (ab Frage 22)

An der Umfrage nahmen insgesamt 258 Personen teil. Davon waren 171 in Sagogn wohnhaft und 87 Besitzerinnen bzw. Besitzer einer Ferienwohnung. Die Altersstruktur war breit gestreut: Die grösste Gruppe bildeten Personen zwischen 31 und 65 Jahren.

Die Mehrheit der Befragten hat die Schweizer Staatsangehörigkeit. In den Haushalten leben überwiegend zwei bis drei Personen. Die Wohnsituation ist gemischt – mit einer leichten Tendenz zu Eigentum gegenüber Miete.

6. Diskussion

Die Ergebnisse der Umfrage zeichnen ein insgesamt positives Bild: Die Zufriedenheit mit dem Leben in Sagogn ist hoch, insbesondere was das Ortsbild und die landschaftliche Qualität betrifft. Viele der Befragten drücken klar den Wunsch aus, dieses bestehende Ortsbild zu schützen und zu bewahren – sei es durch strengere Vorschriften für Umbauten oder durch eine stärkere Regulierung der Zweitnutzung bestehender Gebäude.

Gleichzeitig zeigen sich zentrale Herausforderungen für die künftige Ortsentwicklung. Besonders häufig genannt wurden Themen wie der Mangel an verfügbarem Wohnraum, die Verfügbarkeit von Bauland sowie die Einschränkung von Umwandlungen in Zweitwohnungen. Auch der Wunsch nach einer Begegnungszone oder mehr öffentlichem Raum zur sozialen Nutzung wurde mehrfach betont. Diese Themen weisen auf einen Ziel-

konflikt hin, der für die Ortsplanrevision zentral ist: Einerseits besteht der Wunsch nach Erhalt des Ortsbildes – andererseits gibt es einen Bedarf an baulicher Entwicklung und an bezahlbarem Wohnraum. Diese Diskrepanz muss im weiteren Planungsprozess sorgfältig diskutiert und ausbalanciert werden.

Verschiedene Fragen offenbaren zudem unterschiedliche Haltungen innerhalb der Bevölkerung, nicht nur hinsichtlich dem Gegensatz von Erhalt des Ortsbildes und der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, sondern z.B. auch in Bezug auf den Ausbau der Bahnhofstrasse sowie die Sanierung der Alphütte Plaun. Auch hier bedarf es noch an einigem Dialog innerhalb der Gemeinde, um Lösungen mit möglichst breiter Akzeptanz zu finden.

Neben den inhaltlichen Themen zeigt die Umfrage auch konkrete Verbesserungspotentiale auf struktureller Ebene: Der Kommunikationsfluss zwischen Gemeindevorstand und Bevölkerung – insbesondere zu den Zweitwohnungsbesitzenden – wurde kritisch bewertet. Auch die Gästekarte wurde von einigen als verbesserungswürdig empfunden. Weitere Optimierungen könnten in der Transparenz laufender Projekte sowie in der aktiven Einbindung der Bevölkerung in Planungsprozesse liegen.

7. Fazit

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen eine grosse Identifikation mit dem Ortsbild und dem Landschaftscharakter von Sagogn. Gleichzeitig besteht ein hohes Interesse an einer gezielten Weiterentwicklung im Bereich Mobilität, öffentlicher Raum, Freizeitangebot und Kommunikation. Die Rückmeldungen bilden eine solide Grundlage für die weitere Arbeit im Rahmen der Ortsplanrevision.